

Blühende Vielfalt und Einsatz für mehr Biodiversität

Das Hubareal in Steckborn blüht auf und SchülerInnen der 5./6. Klassen entfernen Neophyten



Blühende Insel beim Steckborner Hubschulhaus.

Wer durch das Hubschulareal geht, entdeckt eine blühende Vielfalt! Wo vorher eintöniger Rasen war, wächst eine bunte Pracht. Im vergangenen Spätsommer haben SchülerInnen und Lehrpersonen gemeinsam mit Fachleuten wenig genutzte Flächen auf dem Hubareal in lebendige Räume verwandelt. Am auffälligsten sind wohl die riesigen Eselsdisteln, die um die Pumprack gewachsen sind. Wenn sie im Juli und August blühen, werden sie Schmetterlingen, Bienenverwandten, Schwebefliegen und Wespen mit ihren Pollen als Nahrung versorgen. Aber auch andere Pflanzen haben Heimat in dieser Umgebung gefunden. Im Frühling zierten Schlüsselblumen und Waldmeister schattige Flächen. Wunderschöne Akeleien, Ochsenzungen, verschiedene Nelken und der Natternkopf folgten ihnen. Glockenblumen und Schafgarben werden kommen und mit ihnen auch verschiedenste Insekten. In den entstandenen Ast- und Steinhäufen werden sie auch Schutz und Unterkunft finden. Das Biotop bietet nun Amphibien einen

zugänglichen Raum und das grosse Wildbienenhotel wird rege genutzt. Um die Vielfalt zu bewahren, braucht es aber noch mehr Einsatz. Darum haben die SchülerInnen der 5./6. Klassen in der vergangenen Woche zum dritten Mal einen Neophyteneinsatz geleistet. Auf verschiedenen Wiesen in Steckborn waren die zirka 80 Jugendlichen mit ihren Lehrpersonen, unterstützt von vier kundigen Personen vom Natur- und Vogelschutz, unterwegs. Dem Berufkraut und der Nordamerikanischen Goldrute rückten sie zu Leibe. Mitten im Städtli musste auch ein asiatischer Staudenknöterich daran glauben. In eineinhalb Stunden haben die Schüler 330 Kilogramm Neophyten entfernt. Dabei kamen zum ersten Mal die von Kanton und KVA lancierten Neophytensäcke zum Einsatz. An dieser Stelle auch ein Dank den Mitarbeitenden vom Werkhof, welche die Säcke einsammelten und in der Entsorgungshalle bei der ARA entsorgten. Und ein ganz grosser Dank gehört natürlich den SchülerInnen und Lehrpersonen für ihren Einsatz!